

Weiterentwicklung einer Gartenstadt

Das tschechische Zlín wuchs im 20. Jahrhundert infolge des Ausbaus der Schuhindustrie durch Tomas Bata auf ein Vielfaches seiner ursprünglichen Größe an.

Als Gartenstadt konzipiert, spielt der Schutz und die Entwicklung der umgebenden Landschaft und der zusammenhängenden Grünflächen in der Stadt bis heute eine wichtige Rolle.



Blick auf die Schuhfabrik von Tomás Bata und die Siedlung Jizní Svahy, die ab 1970 entstand. Erste Studien für das Wohngebiet fertigte bereits František Gahura im Zuge der Pläne für die Stadterweiterung an. Für das Fabrikareal werden derzeit neue Nutzungen gesucht.

Pavel Simek, Jitka Trevisan

Zlín gilt als Gartenstadt des Schuhkönigs von Mähren, Tomás Bata. Seit den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts wuchs die ehemalige Kleinstadt um ein Vielfaches (siehe Informationen zur Geschichte Seite 34). Wichtiger Bestandteil der damaligen Stadterweiterungskonzepte waren die vorhandene Landschaft und großzügige Freiflächen, die bis heute die Grundlage des Grünflächensystems im Stadtzentrum bilden, das aus dem historischen Stadtzentrum und der in unmittelbarer Nähe entstande-

nen Stadterweiterung Batas besteht. Für die 85 000 Bewohner stehen derzeit 400 Hektar Grün zur Verfügung.

In den Jahren 1994 und 1995 erarbeitete die Stadt einen Grünflächengeneralplan für den systematischen Schutz und die Gestaltung von Siedlungsgrün und Landschaft. Er diente als Grundlage für den Bebauungsplan für Zlín, der 1998 verabschiedet wurde. Zusammen mit dem Plan zur Ökologie, der getrennt in Auftrag gegeben wurde, entstand somit die Grundlage für die weitere Grün-

entwicklung. Im Mittelpunkt stehen Achsen, die die beiden großen Waldgebiete im Norden und im Süden der Stadt miteinander verbinden und die bereits vorhandenen Elemente wie Stadtparks, Gärten, Obsthaine, Wiesen und Uferbereiche integrieren.

Zukunftsfähige Grünplanung

Das neue Grünflächensystem setzt sich aus drei Grundtypen von Stadtgrün zusammen: Grünkeile, Entwicklungachsen und Entwicklungsknoten. Diese Werkzeuge dienen

Geschichte der Stadt Zlín: Funktionalismus und Gartenstadt

Noch Anfang des 20. Jahrhunderts war das tschechische Zlín ein kleines unbedeutendes Städtchen mit 3 000 Einwohnern ohne Verwaltungsfunktion. Dies änderte sich schlagartig nach der Gründung des Schuhimperiums von Tomáš Bata. 1894 eröffneten die Geschwister Antonín, Anna und Tomáš Bata auf dem Stadtplatz eine Schuhmanufaktur, Tomáš Bata baute später die Produktion im großen Maßstab aus. Im Jahr 1924 wurde eine moderne ringförmige Ziegelfabrik gebaut, mit einer jährlichen Produktionskapazität von zehn Millionen Ziegeln und einer Schleppbahn direkt zu den Baustellen. Der Fabriksausbau ging Hand in Hand mit dem Wohnungsbau für die wachsende Mitarbeiterzahl. Bata's Philosophie „gemeinsam arbeiten, individuell leben“ korrespondierte mit der Gartenstadtttheorie des Engländers Ebenezer Howard. Aufbauend auf diesem Prinzip erarbeitete Jan Kotera bereits im Jahr 1915 einen Regulierungsplan für den Ausbau der Arbeiterkolonie im südlich von der Fabrik liegendem Viertel Letná. Im Jahr 1926

wurde mit dem Bau von Familienhäusern in den Vierteln Zálesná und Nad Ovcírnou begonnen. Das Konzept von Ein- und Zweifamilienhäusern im Grünen nahm auch František Lydie Gahura später in seinem Regulierungsplan für die Viertel Podvesná und Zálesná auf.

Angefangen mit Koteras Regulierungsplan von Letná wurden alle weiteren Stadtviertel nach teil- oder gesamtstädtischen Plänen gebaut. Deren Verfasser, František Gahura, war de facto der Vater von Zlín. Die großen Regulierungspläne der Stadt hat Gahura in den Jahren 1921, 1927 und 1931 ausgearbeitet, der Höhepunkt seiner Leistung war jedoch zweifelsohne der Grundregulierungsplan der Gemeinden von Groß-Zlín von 1934. Darin wurde die Stadt, die zu diesem Zeitpunkt 30 000 Einwohner hatte für 100 000 Menschen neu dimensioniert. Diese Planung war zugleich die Vorlage für ein Konzept für das gesamte Tal Podrevnické údolí. Es trug bedeutend zum Ausbau von Zlín zur industriellen Gartenstadt bei.

Die angewendeten städtebaulichen Prinzipien des Funktionalismus und die Berücksichtigung der vorhandenen Landschaft bei der Planung machte Zlín über die Staatsgrenzen hinaus bekannt. Die Ära von Bata endete nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Bautradition setzte sich jedoch fort und klang erst Ende der vierziger Anfang der fünfziger Jahre ab.

Zlín's größtes Bauvorhaben der Nachkriegszeit ist die Siedlung Jizní Svahy (J. Gregorík, S. Zelina), mit der 1970 begonnen wurde. Von der geplanten Endkapazität von 30 000 Einwohnern wurden bis zum Herbst 1989 drei Viertel fertiggestellt. Vor allem die erste Etappe zeichnet sich durch gute Architektur aus.

Heute werden in Zlín keine Schuhe mehr hergestellt. 1990 wurde Zlín zur städtischen Denkmalzone erklärt. Sie umfasst die gesamte Fläche von Groß-Zlín (Velký Zlín), den historischen Kern und den überwiegenden Teil der Industriestadt. Über zwei Drittel der 70 Hektar bestehen aus Bata's Bauten.



Die vorhandene Landschaft war wichtiger Bestandteil der Stadterweiterung. Im Bild: Ostteil von Zlín mit den Gartensiedlungshäusern und Wohnblöcken.



Das neue Zentrum von Zlín entstand in der Ära von Bata Anfang der 30er Jahre. Die Aufnahme entstand 1934 kurz nach der Pflanzung der Gehölze.

dazu, Flächen freizuhalten, in die innerhalb einer Wahlperiode nicht unbedingt investiert werden muss, die aber Raum für konzeptionelles Arbeiten der zuständigen Abteilung in der Stadtverwaltung bieten. Eine der neuen Grünflächen befindet sich in Jizní Svahy, mit 30 000 Einwohnern die größte Siedlung von Zlín, die in den 1970er und 80er Jahren am Stadtrand entstand. Ein Hügel trennt den Stadtteil von den Stadterweiterungsflächen von Bata. Dass die Landschaft, Wälder und Gärten mit der

Siedlung Jizní Svahy verflochten sind, begünstigte die Entstehung des elf Hektar großen Centralparks. Die bestehenden Freiflächen werden weiter von Bebauung freigehalten, sie bilden die Basis für den Park, der in drei Bauabschnitten seit 1998 umgesetzt wird. Der letzte Abschnitt soll im kommenden Jahr fertiggestellt werden. Da der Centralpark aufgrund seiner Größe und Lage eine entsprechend vielseitige Vegetation und Topographie aufweist, wurde er in zusammenhängende Einheiten auf-

geteilt. Der Gedanke des Parks als Landschaft in der Stadt wird entsprechend den unterschiedlichen Voraussetzungen in den jeweiligen Abschnitten weiterentwickelt.

Erhalt des Ensembles aus Grün und Stadt

Für den Bereich Siedlungsrün ist die Abteilung für Stadtgrün zuständig. Bereits mit der Gründung dieser Abteilung im Jahr 1993 entstand das Bedürfnis nach einer systematischen und konzeptionellen Entwicklung der einzelnen Grünflächen. Insbesondere zwei

Die Stadterweiterung von Zlín erfolgte auf Basis von sogenannten Regulierungsplänen. Nachdem Tomas Bata in den 1920er Jahren seine Schuhfabrik ausbaute, entwickelte der Architekt Frantisek Gahura Konzepte für das wachsende Zlín. Im Bild: Studie „Zlín der Zukunft“ von 1927.



Studie: Frantisek Gahura, Quelle: Stadlárnivh Zlín



Die Aufnahmen des Platzes der Arbeit und des Parkprospektes von 1967 und 2003 zeigen, dass das Ensemble nahezu unverändert erhalten blieb.



Zlín, Tschechien

Ziele bestimmen die Arbeit der Verwaltung: die künftige Entwicklung der Stadt in die Landschaft einzubetten und die Lebensqualität zu optimieren. Voraussetzung ist, dass alle künftigen Planungen das Gesamtbild des Ensembles nachhaltig verbessern oder zumindest nicht beeinträchtigen.

Da die Stadtverwaltung von Zlín Anfang der neunziger Jahre nicht, wie in den übrigen regionalen Zentren der Tschechischen Republik geschehen, privatisiert wurde, kann sich das Führungsteam der Abteilung

für Stadtgrün auf fünfzig Angestellte stützen, die zum Großteil über eine gärtnerische Ausbildung verfügen. Gemeinsam sind sie für die Pflege und Entwicklung der Grünflächen im Stadtzentrum und in den übrigen Wohnsiedlungen zuständig.

Grüngerüst aus den vierziger Jahren

Dazu gehören beispielsweise die sogenannten Großen Stadtparks aus den vierziger Jahren. Entsprechend den Regulierungsplänen von Frantisek Lydie Gahura wurden in

den Wohngebieten hauptsächlich schnellwüchsige Bäume wie Pappeln und Birken gepflanzt, um möglichst schnell und günstig mit Gehölzen Raumwirkung zu erzeugen. Die sehr häufig eingesetzte *Populus nigra* 'italica' ist bis heute für Zlín charakteristisch. In den „Großen Stadtparks“ wurde mit einem größeren Anteil an langlebigeren Bäumen gearbeitet. Das Gerüst der Kompositionen mit Gehölzen ist bis heute klar ablesbar, die Pflanzungen werden laufend nach den ursprünglichen Vor-



Seit 1998 entsteht in der Großsiedlung Jizni Svahy in drei Bauabschnitten der elf Hektar große Centralpark mit Wiesen, Wäldchen und Sportplätzen.

gaben ergänzt und nachgepflanzt. Diese „Großen Stadtparks“ wurden vor 25 Jahren rekonstruiert.

Die kleineren Grünflächen wurden durch das Rekonstruieren, Nachpflanzen und Neuanlegen von Blumenbeeten attraktiver gestaltet. Um auf die historischen Vorbilder zurückgreifen zu können, ist die Abteilung für Stadtgrün auf alte Fotografien angewiesen. Der Wert des Gesamtensembles aus Landschaft und Architektur ist der Stadtverwaltung bewusst – das Stadtzentrum steht unter Denkmalschutz –, leider gibt es von den Außenanlagen im Gegensatz zur Architektur nur wenige historische Dokumentationen und Detailpläne.

Eine wichtige Aufgabe der Abteilung für Stadtgrün ist die Bürgerbeteiligung. Dies gilt für die Rekonstruktion eines kleinen Dorfplatzes ebenso wie für den großen Centralpark. In mehreren öffentlichen Sitzungen, Infoveranstaltungen und an Arbeitswochenenden informierte die Stadt die Bevölkerung über den Park und band sie in den Planungsprozess ein. Es entstand eine Bewohnerkommission, mit der alle weiteren wichtigen Schritte und Entscheidungen bis heute abgesprochen werden. Das anfängliche Misstrauen der Bevölkerung gegenüber der Stadtverwaltung, das aus den Erfahrungen mit dem vorherigen Regime entsprang, schwand. Nach und



Verschiedene Bautypen in Zlín: Im Vordergrund die Gartensiedlung Dily, erbaut um 1930, im Hintergrund Jizni Svahy, entstanden ab 1970.

nach entwickelt sich auch die Zusammenarbeit mit verschiedenen non-profit Organisationen.

Im Rahmen des internationalen Wettbewerbs Nations in Bloom wurde Zlín bereits dreimal mit einer Medaille geehrt. Natürlich steht die Infrastruktur der westeuropäischen oder nordamerikanischen Städte auf einem weit höheren Niveau. Was aber viele Jurymitglieder aus Europa oder den USA beeindruckte ist die Tatsache, dass die verhältnismäßig schnelle Entwicklung der Stadt vom Respekt für die städtische und stadtnahe Landschaft begleitet wurde und dass die Bemühungen, diese Werte weiterzuentwickeln, deutlich spürbar sind. ■



Der Komenskýpark entstand nach den Plänen von Gahura als einer der „Großen Stadtparks“. Die Parks wurden bereits in den 1990ern saniert.



Im Centralpark wurden in enger Zusammenarbeit mit den Bürgern und unter Beteiligung der Kinder zahlreiche Spielplätze errichtet.

